

Die drei ???[®]
Kids

Detektivhandbuch

Die besten Tricks von
Justus, Peter und Bob



KOSMOS

Die drei ???® Kids
Detektivhandbuch

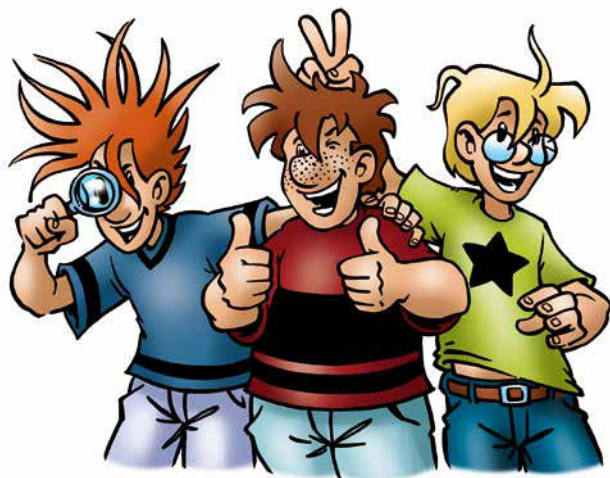
Die drei ???® Kids

Detektivhandbuch

Die besten Tricks von Justus, Peter und Bob

Erzählt von Ulf Blanck

Mit Illustrationen von Jan Saße



KOSMOS

Illustrationen: Jan Saße, Horgenzell, Coverillustration unter
Verwendung einer Illustration von Kim Schmidt, Dollerup
Umschlaggestaltung: Walter Typografie und Grafik, Würzburg
Innenlayout: DOPPELPUNKT, Stuttgart

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele weitere
Informationen zu unseren Büchern, Spielen,
Experimentierkästen, DVDs, Autoren und Aktivitäten
findest du unter **kosmos.de**

© 2019, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.
ISBN 978-3-440-16568-3
Redaktion: Ulrike Leistenschneider, Verena Tingler
Produktion: Verena Schmyneec
Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

1. Trick: Abhörsicher	7
2. Trick: Wer spricht denn da?	11
3. Trick: Betreten verboten	15
4. Trick: Einbrecherschreck	19
5. Trick: Um die Ecke gucken	23
6. Trick: Alles verschwommen	27
7. Trick: Geheime Botschaften	31
8. Trick: 1001 Verstecke	35
9. Trick: Ersatzlupe	39
10. Trick: Total unsichtbar	43
11. Trick: Doppelt sehen	47
12. Trick: Geheime Schriften	51
13. Trick: Nichts verstanden!	55
14. Trick: Streng geheim!	59
15. Trick: Orientierungshilfe	63
16. Trick: Wo geht's lang?	67
17. Trick: Wer war das?	71
18. Trick: Wetterfrosch	75
19. Trick: Zeltlager	79
20. Trick: Fischauge	83
21. Trick: Postgeheimnis	87
22. Trick: Alarmstufe Rot!	91
23. Trick: Lauschangriff	95
24. Trick: Voll erwischt!	99
25. Trick: Nichts anfassen!	103
26. Trick: Eingegipst	107
27. Trick: Fusselprobe	111

28. Trick: Wachsabdruck	115
29. Trick: Panzerknacker	119
30. Trick: Ausbrecherkönig	123
Tipps für deinen Detektivclub	127

1. Trick: Abhörsicher

Justus Jonas fuhr mit seinem Rad die Küstenstraße entlang und wischte sich den Schweiß aus dem Gesicht. An diesem Tag war es besonders heiß. Er bog in einen holprigen Weg ab und musste den Rest der Strecke schieben. Dann war er endlich da und stellte sein Rad an der Kaffeekanne ab – dem Geheimversteck der drei ???.

Eigentlich war es ein ausgedienter Wassertank für alte Dampflokomotiven. Er thronte wie ein dickes Fass auf einer Konstruktion aus Holzbalken. Von unten führte eine rostige Eisenleiter nach oben. Justus kletterte hinauf und klopfte gegen die verschlossene Holzluke. »Hallo!«, rief er erschöpft. »Ich bin's. Macht auf!« Aus der Kaffeekanne hörte man dumpf eine Stimme. Es war Bob. »Wer ist da? Nenn uns das Kennwort!« Justus war genervt. »Was soll das? Wir hatten noch nie ein Kennwort für die Kaffeekanne. Bob! Peter! Nun macht schon auf!«

Endlich öffnete sich die schmale Holzklappe und Bob schob grinsend seinen Kopf durch die Öffnung. »Hi, Just! Um sicherzugehen, dass keine Fremden hier reinkommen, sollten wir uns vielleicht mal eine abhörsichere Gegensprechanlage bauen. Vielleicht ein Dosentelefon?« Jetzt kam auch Peter zum Vorschein und musste lachen. »Tolle Idee! Mit eingebautem Anrufbeantworter und verschiedenen Klingeltönen?«



So baust du ein Dosentelefon

Das mit den Klingeltönen war natürlich nur ein Witz von Peter. Aber so ein Dosentelefon hat tatsächlich eine Menge Vorteile: Es benötigt keinen Akku, kostet nichts und es macht Spaß. Außerdem lässt es sich ganz leicht bauen.

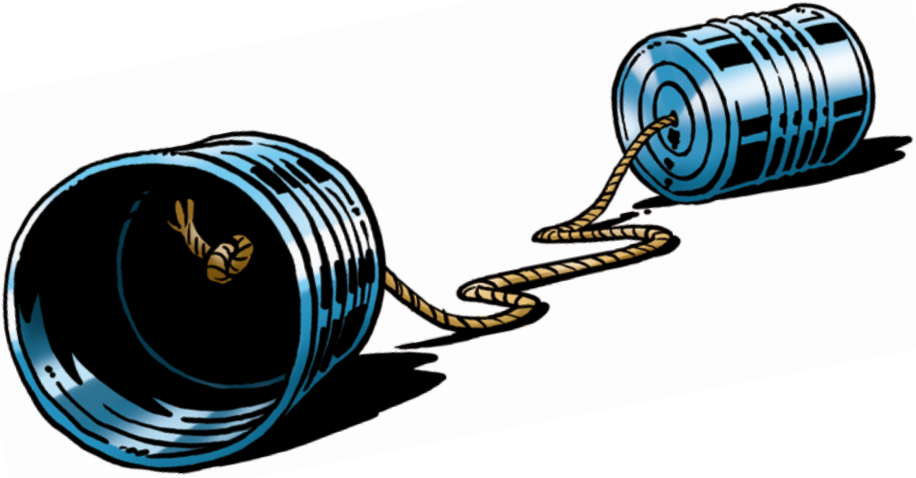
Und so geht's:

1. Die geöffneten Dosen werden ausgespült. Falls die Kante sehr scharf ist, überklebst du sie am besten mit einem Streifen Klebeband. In jede Dose schlägst du nun mit einem Nagel und Hammer ein Loch in die Mitte des Dosenbodens.



2. Jetzt nimmst du eine lange Schnur und fädelst sie jeweils durch das Loch der Dosen. Anschließend machst du in die Schnur einen dicken Knoten, sodass sie nicht mehr rausrutschen kann.
3. Und schon könnt ihr telefonieren: Geht mit den Dosen so weit auseinander, bis die Schnur richtig schön straff wird. Immer wenn der eine in die Dose spricht, hält der andere die Dose ans Ohr. Die Stimme klingt witzig, oder?





Wie funktioniert das eigentlich?

Ein Dosentelefon ist kein Zaubertrick, sondern ganz leicht zu erklären. Alle Geräusche und auch die Stimme werden durch Schallwellen übertragen. Die Wellen werden durch die Dose in die Schnur geleitet und bringen auf der anderen Seite den Dosenboden in Schwingung.



Übrigens ...

gab es das erste Handy 1983. Es wog fast ein Kilo und war größer als eine Milchtüte.

Zum Glück besaßen die drei ??? in der Kaffeekanne alles, was man für den Bau eines Dosentelefon gebrauchen konnte. So einiges hatte sich im Laufe der Zeit in alten Kisten angesammelt. Justus war da wie sein Onkel Titus: Er konnte nichts wegschmeißen. Die Idee von Bob hatte Justus sofort begeistert. Ein Dosentelefon gehörte zwar nicht gerade zu den neuesten Erfindungen, doch es war eine einfache Methode, um garantiert abhörsichere Gespräche zu führen.



Es dauerte nicht lange und die drei hatten aus einer Schnur und zwei leeren Blechdosen ihr Dosentelefon zusammengebaut. Peter zog die Schnur straff und rief in die Dose hinein: »Eins, zwei, Test! Könnt ihr mich hören?« Bob fing an zu lachen. »Natürlich kann ich dich hören. Du sitzt direkt neben mir. Wir müssen unser Telefon am besten einmal draußen ausprobieren. Ich werde eine längere Schnur nehmen.« Justus fand noch eine weitere Dose. »Gute Idee. Und dann können wir gleich eine dritte Dose einbauen und mit der Schnur verbinden. Die Schnüre bilden so ein Kreuz und eine Dreierkonferenz ist möglich.«

Kurz darauf standen sie alle vor der Kaffeekanne und testeten ihr neues Dosentelefon. Abwechselnd sprachen die drei in die Dosen hinein und hielten sie sich anschließend ans Ohr.



»Cool!«, lachte Peter. »Besser als jedes Handy. Kostet ja schließlich keinen Cent Gebühren.«



2. Trick: Wer spricht denn da?

Das Dosentelefon funktionierte wirklich ausgezeichnet.

»Okay, wir haben ein abhörsicheres Telefon«, sagte Justus.
»Aber was machen wir, wenn wir nicht wollen, dass jemand unsere Stimme erkennt?«

Bob wickelte die Schnur seines Dosentelephons auf und kam langsam auf Justus zu. »Wieso willst du, dass niemand deine Stimme erkennt?«

»Na, überleg doch mal! Wenn ein Detektiv zum Beispiel versucht, geheime Informationen herauszubekommen. Dann ist es manchmal nicht schlecht, wenn er unerkannt bleibt.«

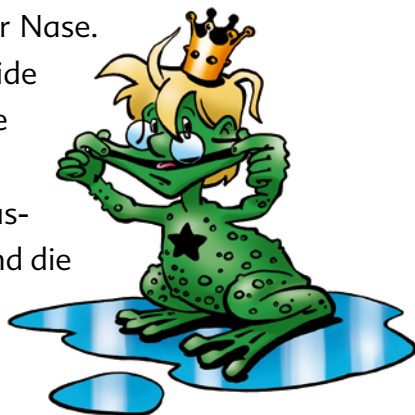
»Stimmt«, sagte Peter. »Erpresser am Telefon versuchen auch, ihre Stimme zu verstellen. Zum Beispiel so«, er hielt sich die Nase zu und redete weiter, »dann klingt man ganz anders.«

Bob fing an zu lachen. »Das hört sich bei dir eher an wie ein Elefant mit Schnupfen. Man könnte sich auch mit zwei Fingern die Backen auseinanderziehen.« Justus legte sein Dosentelefon beiseite. »Du siehst aus wie ein Frosch.«

Peter nahm wieder die Finger von der Nase.

»Der Wolf bei Rotkäppchen hat Kreide gefressen. Danach soll seine Stimme sanfter geklungen haben.«

»Das ist Blödsinn«, unterbrach ihn Justus. »Rotkäppchen ist ein Märchen und die Sache mit der Kreide auch. Ich kenne aber noch ein paar andere Tricks.«



So kannst du deine Stimme verstellen

Justus hat recht: Manchmal sollte ein Detektiv unerkannt bleiben und muss am Telefon seine Stimme verstellen. Und dafür gibt es ein paar gute Tricks:



1. Am einfachsten ist es, wenn du ein Tuch über das Telefon legst. Sprichst du nun ins Mikrofon des Telefons, klingt deine Stimme sehr dumpf und viel tiefer.
2. Nimm etwas in den Mund und versuche, damit zu sprechen. Ein Bleistift zwischen den Zähnen bewirkt Wunder.





3. Oder du sprichst nicht direkt in den Hörer, sondern in ein Glas, welches du direkt danebenhältst. Hört sich merkwürdig an, oder?
4. Spannend wird es mit einem Stückchen Frischhaltefolie. Sprei-ze deinen Zeige- und Mittelfinger zu einem V. Dann legst du die Folie wie eine Art Mütze darüber. Versuch nun, beim Sprechen ganz

leicht mit den Lippen die Frischhaltefolie zu berühren. Plötzlich beginnt es an den Lippen zu kitzeln und deine Stimme scheppert wie ein kaputter Lautsprecher. Nicht aufgeben, wenn es nicht gleich beim ersten Mal klappt.



Wusstest du ...

dass man seine Stimme auch mit einem Computer verstellen kann? So gelingt es manchem schlechten Sänger trotzdem die Töne zu treffen.

Die drei ??? saßen wieder in ihrer Kaffeekanne und probierten verschiedene Tricks aus, um ihre Stimme zu verstellen. Bob hielt sich die Frischhaltefolie vor die Lippen. »Den Trick finde ich am besten. Es kitzelt zwar etwas, aber die Stimme klingt wirklich völlig anders.« Justus fand eine halb volle Kekspackung und stopfte sich gleich vier Stück in den Mund. »Für mich ist dieser Trick der beste«, sagte er und war kaum zu verstehen. »Mit vollen Backen ist die Stimme verstellt und man wird auch noch satt dabei.«

Seine beiden Freunde lachten und Peter klopfte Justus auf den Bauch. »Stimmt. Und wenn man so viele Kekse isst wie du, dann braucht man sich auch nicht mehr zu verkleiden. Der dicke Bauch wächst nämlich von allein.«

Justus schluckte den letzten Keks runter. »Ich bin nicht dick!«, rief er genervt. »Ich bin nur zu klein für mein Gewicht.«



Die Sonne stand jetzt senkrecht am Himmel und in der Kaffeekanne wurde es immer heißer. Bob fächelte sich Luft zu. »Schade eigentlich, dass in dem Wasserspeicher kein Wasser mehr ist. Dann hätten wir hier einen schönen Pool gehabt.«